

S I D

Society for International Development

Chapter Bonn



Nachlese zum 33. Entwicklungspolitischen Fachgespräch

Informationstechnologien in der Entwicklungszusammenarbeit

In der Veranstaltung wurde der Global Campus 21 (GC-21), eine Plattform von InWEnt, als Mittel zum E-Learning und Beispiel für Informationstechnologien in der Entwicklungszusammenarbeit vorgestellt. Die Präsentation gliederte sich in folgende vier Punkte:

1. Allgemeine Vorstellung von E-Learning und Global Campus 21
2. Vielfalt und Ownership – einige Beispiele
3. E-learning und Global Campus-Management
4. Zukunftsperspektiven

1. Allgemeine Vorstellung von E-Learning und Global Campus 21

Die Vorstellung von „*Open and distant learning*“ ist als Hintergrund von E-Learning zu sehen. Dieser Ansatz war beispielsweise schon vor ca. 40 Jahren in der Flugindustrie zu beobachten. Bei InWEnt liegen zwei Ansätze zu Grunde, die sich gegenseitig ergänzen:

E-learning:

- Computer based training
- E-mailing
- Web-based-training

Virtual Collaboration:

- Forums
- News groups
- Peer groups



Ziel der virtuellen Zusammenarbeit soll es also sein, ein web-basiertes Training zu erreichen. Bereits im Jahre 2000 präsentierten die Carl Duisberg Gesellschaft (CDG) und die Deutsche Stiftung für Entwicklung (DSE) (2002 Zusammenschluss zu InWEnt) den Global Campus 21 auf der Expo. Durch die Finanzierung des BMZ konnte das GC 21 von InWEnt weiter entwickelt werden. Über virtuelle Arbeitsräume werden die Nutzer an das Thema heran geführt und im *blended learning* werden virtuelles Training und Präsenztraining miteinander vereint.

Seinen Ursprung findet das Konzept im Prozess von Rio 1992. Es hat zum Ziel internationales professionelles Lernen für Teilnehmer von InWEnt-Trainings und andere Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit zu ermöglichen.

Der Global Campus 21 baut sich auf vier Säulen auf. Im Bereich *Information and service* findet man ca. 100-120 interessante links, auf dem *Public Campus 21* hingegen Foren und Portale von InWEnt und anderen Organisationen. Zusätzlich bietet *My Campus 21* einen eigenen registrierten Bereich und das *Alumni Portal* die Möglichkeit zur Nachkontakt-Arbeit.

GC 21 hat ca. 23 000 registrierte und im Durchschnitt täglich 800-1000 Teilnehmer. Es beinhaltet ca. 300 Foren mit 100 Sub-Foren, zur Zeit 60 *web-based-Trainings* und ist auf deutsch, englisch und französisch verfügbar. Die vietnamesische Version wurde gerade fertig gestellt und russisch und chinesisch sind in Vorbereitung.

2. Vielfalt und Ownership – einige Beispiele

Der Global Campus 21 wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit finanziert. InWEnt stellt den Partnern die Technologie zur Erstellung von Plattformen und diese leisten frei die inhaltliche Arbeit, die später qualitativ von InWEnt geprüft wird.

a) Der Campo Latino hat 17 Arbeitsräume zu verschiedenen Themen auf dem Campus, die unabhängig vom InWEnt Center sind. So existieren z.B. folgende Arbeitsräume: Civil Competence; Langues nationales au Sahel und European Training Portal

b) Der Bereich *web-based-Trainings* gliedert sich in drei Hauptgruppen:

- e-learning-trainings
- General management trainings
- Specific professional trainings.

Die *General management trainings* sind komplett virtuell, 4-wöchig und haben jährlich 1000-1500 Teilnehmer. Themen dieser Schulungen können beispielsweise „Consultancy as a Professional Option“ oder „Gender Competence“ etc sein.

Die *Specific professional trainings* finden ebenfalls zu verschiedenen Themen statt, wie z.B. zu HIV/AIDS (HIV/AIDS online training). Die Initiative SANTREN (Southern African Network for Training and Research on Environment) bietet über den GC 21 speziell nach eigenen Bedürfnissen Schulungen zu Themen wie Luftverschmutzung an.

c) Auf der Teamplattform des BMZ haben Länder- und Thementeam Informationen bereitgestellt und nutzen die InWEnt-Technologie für ihre Arbeit.

Die Seite www.train4dev.net ist aus einem Zusammenschluss internationaler Geberorganisationen entstanden.

In Vorbereitung ist der Campus der SNV, einer Beratungsfirma, die ihre Mitarbeiter über den Campus und über die Zusammenarbeit mit der VEZ in Bad Honnef schulen möchte.

Der GC 21 bietet also viele Möglichkeiten zur virtuellen Zusammenarbeit und ist eine Plattform, die es anderen Organisationen möglich macht selber Arbeitsräume zu erstellen und nach ihren Wünschen zu gestalten. Er trägt somit zum *Ownership* der Partnerorganisationen bei. Dadurch wird ein fortwährender Austauschprozess zu verschiedenen Themen ermöglicht.

3. E-learning und Global Campus-Management

Als eine Form des Managements von InWEnt ist die Standardisierung der Technologie von GC 21 anzusehen. So können im Gegensatz zu Bedürfnissen der Lernenden und Inhalten der Beiträge Anwendungen und Designs teilweise vereinheitlicht werden. Durch die Anwendung allgemeiner Ansätze und Methoden werden Lösungen zur Darstellung der Inhalte geboten; Best Practices stellen die Arbeit von Tutoren und Beratern dar. Zusätzlich gewährt die Übernahme internationaler E-Learning-Standards die Möglichkeit sich mit anderen Teilnehmern und Organisationen auszutauschen.

InWEnt hat die Technologie dezentralisiert, d.h. dass nunmehr die Technologie als Hülle oder Werkzeug für die Partner bereit steht und InWEnt die Partner in der Anwendung schult.

4. Zukunftsperspektiven

In nächster Zeit soll ein Projekt zum Global Capacity Building statt finden, welches die Initiierung von Informations- und Wissensnetzwerken zum Ziel hat.

Erst kürzlich ist in Vietnam mit Unterstützung von InWEnt eine neue Plattform ähnlich dem GC 21 entstanden: der VNCG Campus. Auch für Lateinamerika ist die Entstehung einer eigenen Plattform in Planung.

Zur Veranschaulichung wurden nach Ende der Präsentation auf Wunsch des Publikums noch einige Beispiele beschrieben.

Im Blended-Learning-Ansatz werden zu Beginn eines Trainings kurze Präsenzphasen aller Teilnehmer zur Einführung in ein Thema, beispielsweise PRSP (Poverty Reduction Strategy Papers), angeboten. Hinzu kommt dann die virtuelle Welt, in der Module aus Holland, der GTZ und der Beitrag von InWEnt umgesetzt werden. Dieser virtuelle Arbeitsraum bietet Informationen zum Schulungsthema, die Moderation des Lernprozesses und stellt Experten bereit. Zusätzlich kann ein Training auch an Institutionen angebunden werden, die die Teilnahme des Lernenden zertifizieren.

Die Entstehung eines Trainings kann z.B. am Thema HIV/AIDS erläutert werden. In einer ersten Phase diskutieren Experten die Notwendigkeit einer solchen Schulung und die relevanten Themenblöcke verschiedener Ebenen, die für eine sinnvolle Schulung notwendig sind. Aus dem entstandenen Katalog von Inhalten werden dann Module mit Kurzinformationen erstellt, die nach und nach mit bereitgestellten Detailinformationen je nach Bedarf ergänzt werden können. D.h. es findet eine Strukturierung vorhandener Information statt und Experten stehen für etwaige Fragen zur Verfügung. Ein solches Training unterscheidet sich also von einer normalen Webseite dadurch, dass Informationen aus Diskussionen, Chats oder von Pinnwänden z.B. in Form von *frequently asked questions* strukturiert, aufbereitet und archiviert werden.

Ein anderes Beispiel ist der „Chat der Welten“ (vom BMZ finanziert und von der InWEnt angeboten), der die Sensibilisierung zu Themen rund um die Umwelt zum Ziel hat. Im „Chat der Welten“ haben Schulen die Möglichkeit beispielsweise zu Erdöl im Regenwald, Biodiversität oder Klima und Energie zu diskutieren. So kann ein Informationsaustausch zwischen Schulen, Lehrern und Schülern, statt finden. Gleichzeitig besteht ein Wissensportal, das den Abruf von Wissen möglich macht. Der Beitrag von InWEnt liegt zum einen darin, Schüler und Lehrer im Umgang mit der Technologie zu schulen: „Wie chatet man? Wie stellt man Informationen auch für andere im Wissensportal zur Verfügung?“. Zum anderen bietet InWEnt inhaltliche Hilfe in der Zusammenführung des Fachpartnerprogramms, beispielsweise der Anfrage relevanter Industrien (Ölindustrie etc.) und staatlicher Organisationen.

Auch das Forum BioDets ist ein Forum für Schulen, in dem zum Thema Wasser diskutiert werden soll. Zwei Moderatoren leiten einstündige Chats mit verschiedenen Schulen, die zuvor ein Passwort zur Teilnahme sowie die zeitlichen Daten erhalten haben. InWEnt bietet hier eine Text- und Standbildkommunikation. Auf Grund technologischer Standards werden keine Videokonferenzen etc. angeboten. Zwar wäre InWEnt-intern ein solcher Standard möglich, aber bei einem Potential von über 20 000 Teilnehmern kann kein technologisch so hoher Standard erreicht werden. Lediglich in einzelnen Bereichen, in denen es möglich und nötig ist, kann überlegt werden Technik zu verwenden, die über Text- und Standbildkommunikation hinausgeht.

Die Zulassung von Teilnehmern wird bei jedem Programm vom Veranstalter übernommen. Solange der Anbieter eine non-profit-Struktur wählt, erhebt auch InWEnt keine Nutzungsgebühr. Werden aber Gebühren von den Teilnehmern erhoben, verlangt InWEnt eine Gebühr zur Deckung der Bereitstellungskosten. Abgegrenzt wird hier in der Regel zwischen Open Content, d.h. offen zugänglichen Inhalten, und geschlossenen Kursen, bei denen die Weitergabe von Modulen an Dritte kostenpflichtig ist.

In den Kursen wird in der Regel vom Moderator ein Thema über die Pinnwand im Arbeitsraum öffentlich gemacht. So können sich die Teilnehmer vorbereiten und im Chat über das Thema diskutieren, z.B. an Hand von vorbereiteten Beiträgen aus verschiedenen Ländern.

Durch die Aufgabenstellung des Moderators werden Teilnehmer angeregt Texte zu verschiedenen Themen zu verfassen. Diese werden vom Moderator gelesen, korrigiert und auch kritisiert bevor sie als Information für die anderen Teilnehmer zur Verfügung gestellt werden. Dadurch kann eine gewisse Qualität der Arbeiten gesichert werden. Durch die Erstellung von Verlaufsberichten am Ende eines jeden Chats werden Beiträge archiviert und können nicht gelöscht werden. So wird dazu beigetragen, dass die Teilnehmer lediglich themenbezogene und qualitative Beiträge liefern.

Die Teilnahme der Lernenden an einem virtuellen Training wird durch zwei Ansätze gesichert.

Zum einen werden die Tutoren bzw. Moderaten eingehend geschult. So kann ein Moderator eines Kurses mit 45 Teilnehmern jederzeit überprüfen wie viele der Teilnehmer online sind und wer gegebenenfalls fehlt. Über die Funktion der *instant message* kann er jederzeit Anfragen an die Lernenden senden und so die Gründe für etwaige Nichtbeteiligung erfahren. Dann können individuelle Lösungen zur Neueinbindung erarbeitet werden.

Eine weitere Möglichkeit zur Einbindung der Teilnehmer ist die Durchführung einer „Schnitzeljagd“ zu Beginn eines Trainings. Hier werden 1-2 Wochen vor Beginn per Email Passwörter und kleine Aufgaben verschickt, die im Umgang mit dem GC 21 schulen sollen. Hier kann der Moderator überprüfen inwieweit die Teilnehmer in der Lage sind die Technologie anzuwenden oder aber über schwierige Themen zu diskutieren. Da es sich aber meistens um Teilnehmer aus dem Managementbereich handelt, kann in der Regel von einer sehr verantwortlichen Teilnahme ausgegangen werden.

Um von einem Kurs zu erfahren gibt es zwei Wege. Zum einen der direkte Kontakt zu Ehemaligen, die regelmäßig über die Möglichkeiten im GC 21 informiert werden und zum anderen durch die Verbreitung der Kursangebote über das Internet oder beispielsweise auch in Botschaften im Ausland. Nach der Anmeldung werden Teilnehmer ausgewählt, die – falls eine E-Learning-Komponente vorhanden ist – ihre Zugangsdaten per Email oder während einer Präsenzphase erhalten.

Um technischen Problemen entgegen zu wirken, bietet InWEnt praktisch 24 Stunden täglich eine Supporthilfe an. Hilferufe werden hier schnellstmöglich beantwortet. Zusätzlich werden auch die Moderaten in häufig auftretenden Fragen geschult, um den Teilnehmern helfen zu können.

Wichtig ist letztendlich, dass der Global Campus 21 ein Instrument ist, das auf verschiedenen Ebenen wirkt. Durch die Bereitstellung der Technologie wird *Ownership* der Partner gewährleistet und durch die Schulung von InWEnt werden vor allem Partner im Süden an E-Learning herangeführt.

In der Diskussion wurden neben Nachfragen zu Global Campus 21 Verbindungslinien aufgezeigt zu internationalen Anstrengungen, durch den Einsatz von IKT Kernaufgaben der Entwicklungszusammenarbeit zu realisieren. Darüber hinaus wurde auf die nunmehr zahlreichen eigenen Konzepte südlicher Länder hingewiesen, die Zukunft durch den Einsatz von IKT entscheidend zu befördern – sowohl auf staatlicher als auch auf zivilgesellschaftlicher Ebene.

Die Bedeutung der Zeitgleichheit von Europa und Afrika wurde als bedeutsamer Umstand gewertet, die Formen der Zusammenarbeit der direkten Kooperation mittels IKT - von bisherigen Vorbildern losgelöst - adäquat zu entwickeln. Die im Süden noch vielfach anzutreffenden Lücken der Kompetenz beim Umgang mit dem Internet und ITK generell, sollte mit niederschweligen und auf Zielgruppen wie NROs zugeschnittene Formen des Online-Lernens bzw. -Coachings geschlossen werden und ein Heranführen an die im GC-21 vorausgesetzten Fertigkeiten ermöglicht werden, welches den Benutzerkreis erweitern hilft.

Nicht zuletzt wäre der Begeisterung hiesiger Jugendlicher bei der Benutzung des Internet zur Erschließung der Themen der Entwicklungszusammenarbeit - in geeigneter Form - ein wichtiges Ziel.

Zuletzt wurde noch eine Frage aus dem Publikum beantwortet, die auf die Chancen von Basisorganisationen und kleineren Gruppen abzielte. Ohne einen zuverlässigen Zugang zum Internet müssten hier individuell und in Abhängigkeit der vorhandenen Technologie eigene Ansätze zur Nutzung erarbeitet werden. Dies könnte z.B. die Erstellung eines Offline-Ansatzes in Form einer CD-Rom sein. In jüngster Zeit befasst sich beispielsweise die Karl-Kübel-Stiftung mit der Evaluierung der Teilnahmemöglichkeiten von ca. 40 Nichtregierungsorganisationen.

In einem Schlusswort wies der Moderator darauf hin, das mit Global Campus frühere Formeln des e-learning richtungsweisend fortentwickelt wurden.

Curricula werden nicht ausschließlich in den Süden transferiert, sondern mit den Partnern an die Wissens- und Lernbedürfnisse angepasst bzw. aus dem Süden autonom erstellt.

GC-21 ist ein Beispiel einer effektiven Netz-Struktur: Da Armutsbekämpfung nach internationaler Erkenntnis ohne IKT nicht zu bewältigen ist, sollten Projekte wie der GC-21 und ähnliche auch durch Public-Private Partnership vorangetrieben werden.

Der Global Campus 21 ist im Internet unter folgender Web-Adresse zu finden:

www.globalcampus21.org